

Mitteilungen

Bistra Andreeva Cvetkova (30. VIII. 1926—16. VIII. 1982)

Kurz vor Vollendung des 56. Lebensjahres schied *Bistra Cvetkova*, Professor für Geschichte der Balkanvölker an der Universität Sofia und Ehrendoktor der Universität Straßburg, freiwillig aus dem Leben. Am 6. IV. 1982 hatte sie zusammen mit ihrem Ehemann Dr. med. *Dimitŭr Dojčinov*, einem bekannten bulgarischen Neurologen, der das erste bulgarische Antiepileptikum „Didepil“ entwickelt hatte, einen schweren Verkehrsunfall erlitten, an dessen Folgen ihr Mann noch am selben Tag verstarb, während sie schwerverletzt zunächst in ein Krankenhaus eingeliefert und später zur Genesung in einem Sanatorium untergebracht worden war. Beide hinterlassen eine Tochter, *Elena*, die, ihrer Mutter auf dem wissenschaftlichen Weg folgend, in Sofia und Budapest Geschichte und Turkologie studiert hat.

Bistra Cvetkova wurde in Sofia als Tochter des Lehrers und Historikers *Andrej Cvetkov* geboren; die Familie stammte aus Westmakedonien, wo der Großvater am Aufstand von 1903 teilgenommen hatte¹⁾, weshalb sie sich stets mit makedonischen Fragen verbunden fühlte. Nach einem Studium der Geschichte, Byzantinistik und französischen Philologie wurde sie 1952 Kandidat der Geschichtswissenschaften (Dr. phil.) durch eine Arbeit über den türkischen Feudalismus in Bulgarien im 15.—16. Jahrhundert (Prinos kŭm izučavaneto na turskija feodalizŭm v bŭlgarskite zemi prez XV—XVI. v.; in: *Izvestija na Instituta za bŭlgarska istorija* V, 1954 und VI, 1955). Sie setzte ihre Ausbildung durch längere Studienaufenthalte in Kairo 1958 und Paris 1961/62 fort und promovierte 1972 noch an der Universität Leningrad durch eine Dissertation über den europäischen Südosten, Europa und die osmanische Eroberung in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Seit 1952 Mitarbeiterin der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften und seit 1973 Professor an der Universität Sofia, leitete sie u. a. die Arbeit der Kommission für die Herausgabe osmanisch-türkischer Quellen, eine Forschungsgruppe für die bulgarische Geschichte des 15. und 16. Jahrhunderts sowie eine andere beim Archiv der Bulgarischen Nationalbibliothek. 1974 wurde sie für zwei Studienjahre zum a. o. Professor an der Universität Aix-Marseille I in Aix-

¹⁾ B. A. Cvetkova, Selo Smilevo, Bitolsko v nacionalno-revolucionното dviženie. Sofia 1979.

Mitteilungen

en-Provence ernannt und las über südosteuropäische Geschichte, osmanische Institutionen in Europa und osmanische Paläographie. Sie hielt viele wissenschaftliche Vorträge an Universitäten des Ostens und Westens: in Paris und Straßburg, in mehreren Orten der USA, in Bukarest, Leningrad und Leipzig (1955).

Ihr langgehegter Wunsch, auch die Bundesrepublik Deutschland besuchen zu können, wurde 1980 durch ein Stipendium des DAAD für einen mehrwöchigen Studienaufenthalt ermöglicht. Vorwiegend weilte sie in Mainz, doch führte sie u. a. auch Gespräche in München und hielt einen Vortrag an der Universität Gießen. Auf dieser Reise durfte sie ihr Mann begleiten, der, ein alter Freund Deutschlands und inzwischen pensioniert, seinerseits sein Präparat in einigen bundesdeutschen Kliniken vorstellen konnte.

Für ihre wissenschaftlichen Leistungen erfuhr *Bistra Cvetkova* mancherlei Ehrungen: neben dem bereits genannten Ehrendoktor der Universität Straßburg (1981) eine Medaille der Académie de Marine für ihre Arbeit „Vie économique de villes et ports balkaniques aux XV^e et XVI^e siècles“ (Paris 1971) und 1980 den *Dimitrov*-Preis, die höchste bulgarische Auszeichnung, für „Pametna bitka na narodite. Evropejskijat jugoiztok i osmanskoto zavoevanie — kraja na XIV i pürvata polovina na XV v.“ (La bataille mémorable des peuples. Le sud-est européen et la conquête ottoman fin XIV^e — première moitié du XV^e S.; Varna 1969, 2. Auflage 1979; Französische Ausgabe Sofia 1971) und „Les institutions ottomanes en Europa“ (Wiesbaden 1978).

Ein Verzeichnis ihrer bis Ende 1970 erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten, das sie dem Verfasser dieser Zeilen und seiner Frau für ihre Osmanische Bibliographie mit besonderer Berücksichtigung der Türkei in Europa (Leiden/Köln 1973) zur Verfügung stellte, umfaßte bereits mehr als 100 Monographien, Zeitschriftenaufsätze und (z.T. längere) Rezensionen und wurde zum größten Teil aufgenommen; in den *Turcica* 11 (Louvain etc. 1979, S. 223—231) ergänzte sie diese Liste selbst bis 1977/78.

Für alle diejenigen, die *Bistra Cvetkova* ein wenig nähergestanden haben, ist es immer noch kaum vorstellbar, daß sie nicht mehr unter ihnen ist.

Mainz

Hans-Jürgen Kornrumpf